



Stellungnahme zur geplanten Umgestaltung des Colombiparks

23.02.2019

Die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild begrüßt grundsätzlich die Absicht der Stadt, den Colombipark umzugestalten und damit wieder für eine breitere Zielgruppe attraktiv zu machen.

Was wir aus stadtgeschichtlicher und denkmalpflegerischer Sicht problematisch finden, sind die geplante Verlegung des „Drogenplatzes“ an die Ecke Colombi-/Rosastraße sowie die geplanten Veränderungen an der Nordostecke des Parks. Wie bekannt stehen neben dem Colombischlössle auch alle anderen Baulichkeiten der Anlage außer dem Trafogebäude sowie die gesamte Grünfläche des Parks unter Denkmalschutz. Der Bereich des Aufgangs an der Ecke Colombi-/Rosastraße ist aus historisch-topografischer Sicht besonders sensibel, da es sich bei diesem Bereich um die Spitze der ehemaligen Vaubanschen Bastion St. Louis handelt, deren Außenmauern ungefähr von den die beiden Straßen säumenden Parkmauern nachgezeichnet werden. Das aufgehende Gelände besteht mutmaßlich aus Material, das nach Schleifung der Festung von der Bastion verblieb. Ein Eingriff in dieses Gelände, wie ihn die Verlegung des „Drogenplatzes“ erfordern würde, ist aus unserer Sicht unbedingt zu vermeiden, da es zum einen eine erhebliche bauliche Veränderung historischer und denkmalgeschützter Substanz bedeuten würde, und zum anderen wäre die Folge, dass der visuelle Eindruck der dort zumindest noch hilfswise ablesbaren Bastions-Spitze deutlich geschmälert würde. Davon abgesehen würde der geplante zweite Zugang einen Durchbruch durch die ebenfalls denkmalgeschützte Parkmauer erfordern.

Auf den Umbau des Aufgangs sollte auch deshalb verzichtet werden, weil es naheliegende und praktikable Alternativen gibt: Wir greifen daher einige Ideen auf, die bereits bei der Informationsveranstaltung für Anwohner am 21. Januar geäußert wurden und schlagen Folgendes vor:

1. Beibehaltung des „Drogenplatzes“ an der bisherigen Stelle, allerdings unter Vornahme von Umbaumaßnahmen, die eine ähnliche Situation entstehen lassen, wie sie an der Ecke Rosa-/Colombistraße geplant ist (direkter Zugang von der Straße, Abgrenzung des Platzes vom Parkgelände)
2. Verzicht auf den Abriss des (aus unserer Sicht formschönen und in seiner Bauart in Freiburg einzigartigen) Trafohäuschens, das zwar nicht denkmalgeschützt ist, aber von der Fachbehörde immerhin als „erhaltenswerte historische Bausubstanz“ eingestuft ist. Stattdessen Umbau des Trafogebäudes zu der geforderten und geplanten Toilettenanlage.
3. Anlage des Spielplatzes nicht wie geplant am Standort des alten Trafohäuschens, sondern entweder auf der Wiese südlich der Rebfläche oder auf der Fläche um den Springbrunnen. Dies hätte auch den Vorteil, dass der von der Stadt beabsichtigte Entlastungseffekt für den Platz der Alten Synagoge wesentlich effektiver wäre als an der deutlich weiter entfernten Nordostecke des Platzes.

Bei der Gelegenheit erlauben wir uns, noch eine grundsätzliche Bemerkung zur Einbindung des Colombiparks in das Konzept zur Umgestaltung des Rotteckrings zu machen: Eine Hauptintenti-

on der Stadt war von Anfang an die Aufhebung der trennenden Wirkung der stark befahrenen, vierspurigen Straße und damit ein Zusammenwachsen von Altstadt und westlicher Innenstadt (Bahnhofsviertel). Ebenfalls schon früh wurde als wichtiges Element des Konzepts eine bessere Erreichbarkeit des Colombiparks bzw. dessen Anbindung an die neu gestaltete Platzsituation vor dem Colombi-Hotel genannt. Vor diesem Hintergrund erscheint es uns unverständlich, dass die Stadtbahntrasse nun auf der gesamten Länge des Parks auf einen eigenen Gleiskörper gesetzt wurde. Eine Überquerung des Rotteckrings zwischen dem neuen Platz und dem Park durch Fußgänger ist nicht vorgesehen. Dies ist umso bedauerlicher, als es sich bei dem Bereich um den historischen Kernbereich des alten „Rottecksplatzes“ handelt. Dass die Stadt im Rahmen der aktuellen Umgestaltung des Colombiparks nun den „historisch vorhandenen, in den 1960er Jahren entfernten Zugang vom Rotteckring zum Colombischlössle“ (Presseinfo vom 22.01.2019) wieder anlegen will, ist sehr zu begrüßen. Einen Sinn macht das aber nur, wenn dieser Zugang von der gegenüberliegenden Straßenseite erreicht werden kann, d.h. wenn etwa in der Verlängerung der Turmstraße der Gleiskörper mittels einer „Furt“ überquerbar gemacht wird.

Da es sich beim Colombipark um eine wichtige öffentliche Fläche in prominenter Lage handelt und die Aufgabe einer Umgestaltung eine außergewöhnliche Komplexität birgt, würden wir es sehr begrüßen, wenn hier zeitnah ein Wettbewerb ausgeschrieben wird. Auf diese Weise lässt sich Qualität sichern und eine hohe Akzeptanz bei Freiburgs Bürger_innen erreichen.

Mit freundlichen Grüßen



Gabi Dierdorf



Joachim Scheck